

Mark Blezinger  
Dora Lardelli

Jubiläumsausstellung 25 Jahre Kulturarchiv Oberengadin 2013

# WUNDERKAMMER ENGADIN

ALPENMYTHENSEHEN

Béla Compagnie, Paris

Kulturarchiv Oberengadin, Samedan



Jubiläumsausstellung 25 Jahre Kulturarchiv Oberengadin

Chesa Planta, Samedan, 26. Juli bis 28. Oktober 2013

# WUNDERKAMMER ENGADIN

AlpenMythenSehen

Eine multimediale Inszenierung  
mit Fassadenlichtspiel *Herbarium Alpinum*  
von Mark Blezinger

Kuratoren

Dora Lardelli

Mark Blezinger



**BÉLA COMPAGNIE**



Béla Compagnie, Paris, und Kulturarchiv Oberengadin, Samedan, 2021



<b>Inhalt</b>	<b>3</b>
<b>AlpenMythenSehen - Entstehungsgeschichte</b>	<b>4</b>
<b>Das Kulturarchiv Oberengadin</b>	<b>6</b>
<b>Chesa Planta - das Herrschaftshaus</b>	<b>8</b>
<b>Aus Geschichte wird Kunst - BLEZINGEROGRAPH - Die Inszenierung</b>	<b>10</b>
<b>Fotostudio und Plakat «Wunderkammer Engadin»</b>	<b>12</b>
<b>Wunderkammer Kulturarchiv 2013 - Thilo Götze Regenbogen</b>	<b>14</b>
<b>Vernissage von WUNDERKAMMER ENGADIN</b>	<b>16</b>
<b>Fassadenprojektion HERBARIUM ALPINUM</b>	<b>18</b>
<b>Orientierungsplan der Ausstellung vom Keller zum Dachstock</b>	<b>22</b>
<b>THEMEN</b>	
<b>WERDEN, SEIN, VERGEHEN</b>	<b>24</b>
<b>Das Unbekannte, La Jeune Fille et la Mort</b>	<b>26</b>
<b>SPIELE - GÖS DA PONTRASCHIGNA</b>	<b>28</b>
<b>MYTHOS</b>	<b>30</b>
<b>PFLANZEN, SCHMETTERLINGE</b>	<b>32</b>
<b>SALIS UND PLANTA</b>	<b>34</b>
<b>PANORAMA</b>	<b>36</b>
<b>EMOTION - EMOZIUN, PARADIES</b>	<b>38</b>
<b>KRÄUTER - ERVAS, Kinderzimmer</b>	<b>40</b>
<b>QUELLEN - FUNTAUNAS, WASSER</b>	<b>42</b>
<b>ALPENMYTHEN SEHEN</b>	<b>44</b>
<b>EIS - GLATSCH</b>	<b>46</b>
<b>Glaube in Zeiten der Not</b>	<b>48</b>
<b>FEUER, HEXEN, ABERGLAUBE</b>	<b>50</b>
<b>FRIEDRICH NIETZSCHE</b>	<b>52</b>
<b>JAGD, ZEIT, WIND</b>	<b>54</b>
<b>SPECIAL GUESTS</b>	
<b>Pierre Allio - Lentikularfotografie, Dr. Robert Grossmann - Lautenhandschrift, Rudolph Straub - Dr. Berry, This Brunner - Daniel Schmid, Martin Ruch - Türme, Tiere, Schriften</b>	<b>60</b>
<b>Mitarbeit und Organisation</b>	<b>66</b>
<b>Zu den Kuratoren</b>	<b>68</b>
<b>Impressum</b>	<b>70</b>
<b>Zusammenfassung</b>	<b>72</b>

# AlpenMythenSehen

## Entstehungsgeschichte

*AlpenMythenSehen* ist eine Veranstaltungs- und Projektreihe, die Geschichte und Mythologie der Alpenwelt multimedial inszeniert und in historisch interessanten Orten und Gebäuden präsentiert. Die Idee dazu konkretisierte sich im Engadin während der Dreharbeiten des Dokumentarporträts über den Künstler Giuliano Pedretti (Romanisches Fernsehen RTR „Giuliano Pedretti – Bildhauer & Raumforscher“, 2006). Der Kameramann des Films Mark Blezinger lernte gemeinsam mit Regisseur Rudolph Straub den Bildhauer und sein Werk in seiner vielfältigen Umgebung der Natur in den verschiedenen Jahreszeiten, der urtümlichen Kultur des Engadins mit den mächtigen Häusern, des Tourismus und des Sports kennen. Mark Blezinger faszinierten seine Überlegungen zur Kunst, insbesondere zu Pablo Picasso, Edward Munch, Alberto Giacometti, Giovanni Segantini, aber auch seine private Welt der herbstlichen Jagd in der Val Bever und des Alltags in seinem Haus und Atelier in Celerina. Im Moment als Giuliano Pedretti mit einem grossen Schlüssel die Türe des Kulturarchivs Oberengadin in der Chesa Planta in Samedan öffnete und die Archivdokumente auf so fantasievolle Art erklärte als wäre die Geschichte lebendig, war der Groschen gefallen. In den folgenden Jahren hielt sich Mark Blezinger regelmässig im Engadin und Graubünden auf um die Landschaft und die Leute sowie

die Gegenstände und Dokumente des Kulturarchivs Oberengadin in Tausenden von Bildern festzuhalten. Daraus entstanden fotografische Bildkompositionen, die Geschichte, Mythos und Natur in neue Zusammenhänge stellen.

Im November 2011 kam es im stimmungsvollen Empfangsraum mit grossem Holzofen zum entscheidenden Treffen zwischen den Gründern des Kulturarchivs Oberengadin Giuliano Pedretti und Dora Lardelli mit Mark Blezinger. Es wurde rege über die Notwendigkeit der Vermittlung der in den Archivschränken verborgenen Schätze diskutiert und sie beschlossen dem Wunsch von Mark Blezinger, das Archiv als fotografischen Fundus für seine Suche nach einer neuen Darstellung der Geschichte und Mythen der Alpen nutzen zu dürfen, zu entsprechen. Mark Blezinger als Bildkünstler und Dora Lardelli als Kennerin der Kulturgeschichte kreierten gemeinsam den Begriff *AlpenMythenSehen* unter welchem die Projektreihe startete.

2013 konnte zum 25-Jahr-Jubiläum des Kulturarchivs Oberengadin die erste umfassende multimediale Ausstellung mit dem Titel *Wunderkammer Engadin* in der geräumigen Chesa Planta in Samedan eröffnet werden. Giuliano Pedretti konnte leider nicht mehr dabei sein, weil er am 9. Januar 2012 unverhofft im Alter von 88 Jahren an den Folgen eines Unfalls aus dem Leben gerissen worden war. Die Jubiläumsausstellung wurde ihm als ausserordentlich kreative Persönlichkeit und seinem bis heute spürbaren „feu sacré“ gewidmet.



GIULIANO PEDRETTI  
BEI CELERINA, 2013

Der Bildhauer und Archivgründer mit seinem Hund „Pupa“ in der Auenlandschaft zwischen Celerina und Samedan inmitten seiner Skulpturen.

Geschenk des Fotografen Mark Blezinger an das Kulturarchiv Oberengadin



DAS KULTURARCHIVBÜRO, 2017

Die «Geister» von Dr. Berry und der Fotografin Elisabeth Main beobachten die Mitarbeiter des Archivs beim Gespräch.

## Das Kulturarchiv Oberengadin

Die Gründung des Kulturarchivs Oberengadin war eine Pioniertat. Das Kulturarchiv Oberengadin ist aus privater Initiative heraus gegründet worden. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt Dokumente zur Kultur des Engadins entgegenzunehmen, aufzubewahren und zugänglich zu machen.

Die pionierhafte Idee entstand bei der Vorbereitung der Ausstellung *Das Oberengadin in der Malerei* (St. Moritz 1985) durch Giuliano Pedretti, Bildhauer aus Celerina, und Dora Lardelli, Kunsthistorikerin aus Roticcio/Vicosoprano. Bei der Suche nach Landschaftsgemälden entdeckten sie in den Engadiner Häusern nicht nur etliche Bilder, sondern auch grosse Mengen Dokumente.

Sie richteten im ehemaligen Sterbezimmer des Alten Spitals Samedan eine Auffangstelle ein und bereiteten die Gründung der einzigartigen Institution des Kulturarchivs Oberengadin vor. Am 11. August 1988 fand im Sulèr des Restaurants Central in Samedan in Anwesenheit von 27 Kulturinteressierten die Gründungsversammlung des Vereins statt.

Der Erfolg blieb nicht aus: In kurzer Zeit trafen unzählige Dokumente ein, die auf grosses Interesse stiessen. Offensichtlich entsprach das Kulturarchiv einem dringenden Bedürfnis.

### Das Kulturarchiv Oberengadin schreibt eine zukunftsversprechende Erfolgsgeschichte.

Das Kulturarchiv Oberengadin erhielt ständig neue, wertvolle Dokumente und Objekte aller Art für die man bald nach neuen räumlichen Lösungen suchen musste.

1991 stellte die Fundaziun de Planta in der Chesa Planta Samedan den alten "Waffensaal" im Erdgeschoss und Kellerräumlichkeiten mietweise zur Verfügung. 1999 und 2012 konnten dank Spenden der Familien-Vontobel-Stiftung im Haus drei weitere grosszügige Räume eingerichtet werden.

Heute sind in den zwölf Räumen mehr als 700 Bestände eingereicht. Die seit 2006 dank einer Unterstützung der Stavros S. Niarchos Foundation und der schweizerischen UNESCO-Kommission eingerichtete Homepage mit Fernsuche hat das Archiv Benützerinnen und Benützern aus aller Welt geöffnet.

Die Bedeutung des Kulturarchivs ist heute von Institutionen im In- und Ausland unumstritten und wird von den Oberengadiner Gemeinden, dem Kanton Graubünden, der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Stiftungen und privaten Mäzenen unterstützt. Das Kulturarchiv gilt als Pionierinstitution und diente als Vorbild weiterer Archive, die Dank dieser «Vorarbeit» gegründet wurden.

[www.kulturarchiv.ch](http://www.kulturarchiv.ch)



Giuliano Pedretti und Dora Lardelli, die Gründer des Kulturarchivs Oberengadin, Foto Herrmann Gericke 2005



GIULIANO PEDRETTI auf seinem Moped, mit dem er seine vielen Geschäfte im Engadin erledigte.

Standfoto aus dem Dokumentarfilm „Giuliano Pedretti – Bildhauer und Raumsforscher“, RTR 2006



Bombenkrater mit der zerstörten Fassade nach dem «irrtümlichen» Bombenabwurf aus amerikanischen Flugzeugen am 1. Oktober 1943  
Foto Gustav Sommer

## Die Chesa Planta - das Herrschaftshaus

Die Chesa Planta in Samedan, ein stolzes Patrizierhaus im Zentrum der Alpen, beherbergt neben einer romanischen Bibliothek und dem barocken Wohnmuseum auch das Kulturarchiv Oberengadin.

Die Chesa Planta wurde 1593 von der Bergeller Familie de Salis als grosses Engadiner Bauernhaus errichtet und 1760 durch Ausbau des südlichen Traktes mit herrschaftlichen Wohnräumen und Korridoren im barocken Stil zum Doppelhaus erweitert. 1817 kam es in den Besitz der einflussreichen Samedaner Familie Planta.

Während des 19. Jahrhunderts änderte sich das Erscheinungsbild des Hauses wieder beträchtlich, sowohl innen wie aussen.

Nach einem Bombeneinschlag im Jahr 1943 wurden die Fassade und teilweise auch das Innere des Hauses beschädigt. Architekt Max Alioth (dessen Nachlass befindet sich im Kulturarchiv Oberengadin) leitete die Hausrenovation (1943-1946).

Heute präsentiert es sich als barockes Gebäude mit traditionellen Engadiner Stilmerkmalen. Bei der Restaurierung wurde die Struktur etwas verändert und auf die Wiederherstellung der Sgraffiti verzichtet. Im Jahre 1943 wurde auf Wunsch der Nachkommen der Familie Planta Samedan eine öffentliche Stiftung, die „Fundaziun de Planta Samedan“, gegründet.

Die Gartenseite der Chesa Planta in Samedan am Tag der Vernissage



SEGANTINI-INSTALLATION von Martin Ruch, 2012

Durch das Guckloch, von einem stabilen Holzstuhl aus betrachtet, fällt der Blick direkt auf die Segantini-Hütte auf dem Schafberg. Das auf einem Stab fixierte Figürchen Segantinis, das man ebenfalls durch das Loch sieht, ist eine von Martin Ruch verkleinerte Version von Giuliano Pedretti Skulptur „L'artiste en extase“.

## Das Segantini-Guckloch im Planta-Garten

Giovanni Segantinis Sterbehütte auf dem Schafberg, wo der Alpenmaler am 28. September 1899 an den Folgen einer Bauchfellentzündung starb, ist vom Planta-Garten aus sichtbar.

Die Familie Segantini hatte einen Bezug zu Samedan: Sie wurde 1902 in dieser Gemeinde eingebürgert.



L'ARTISTE EN EXTASE oder GIOVANNI SEGANTINI BEIM MALEN, 1996

Bronzeskulptur von Giuliano Pedretti

## Aus Geschichte wird Kunst

Im Lauf der Kulturgeschichte haben die Menschen immer neue Techniken der Bildgestaltung erfunden. Zwischen den ersten uns bekannten Felszeichnungen bis zur ersten Daguerrotypie im 19. Jh. liegen fast 40 000 Jahre. Mit der Renaissance und der darauf folgenden Industrialisierung kam es zu einer rasanten Verfielfältigung der Ausdrucksmöglichkeiten. Darstellende Künstler wie Giovanni Segantini nutzten sowohl die Natur als auch Fotografien als Vorlage für ihre Gemälde. Die Kunstwerke der Vergangenheit waren immer Inspiration für die Folgegenerationen. Die digitale Revolution hat in den letzten 40 Jahren einen weiteren Sprung in den Gestaltungsmöglichkeiten zeitgenössischer Bildermacher wie Mark Blezinger bewirkt. Diese bewusst multimedial gestaltete Ausstellung gibt Zeugnis davon.

### BLEZINGEROGRAPH

Eine neuartige „Imaginationsapparatur“ zur Fabrikation von multimedialen Ausstellungen.

Die Skulptur, aus einer alten Drechselbank (der Familie Frizzoni aus Celerina und Bergamo) und verschiedensten optischen Bauelementen aus der frühen Fotografie und ersten Filmtechnik zusammengebaut, steht sinnbildlich für den Geist mit dem der Bildkünstler seine Werke herstellt: es geht um die spielerische Montage von alten und neuen Dingen, die augenscheinlich nicht immer zusammengehören, um erstaunliche Geschichten zu erzählen, die den Betrachter Unsichtbares erfahren lassen...

Der *Blezingerograph* ist eine Bildherstellungsmaschine, die ihren Mechanismus in der Vorstellungskraft der Betrachter in Gang setzt.

Der BLEZINGEROGRAPH  
und sein Erfinder im  
Treppenhaus der Chesa Planta



DIE SONNENFÄNGER VON  
SILVAPLANA, 2013  
Fotografie, 120 x 80 cm



### Die Inszenierung

Die Fischreuse und die alten Schlittschuhe aus dem Kulturarchiv hat Mark Blezinger digital in eine Engadiner Seenlandschaft eingearbeitet. Frühlingsschwalben fangen auf «Schlittbooten» gleitend hier die berühmte Engadiner Höhensonne statt Fische – ein amüsantes Beispiel für die bisweilen surreale Bedeutungsverschiebung in seinen Bildern und Installationen.

Sowohl in den Bildkompositionen selbst als auch im historischen Raum werden mittels assoziativer Zusammenstellung überraschende Sinnverschiebungen hergestellt. In neuem Kontext erhalten die im Archiv gelagerten alten Objekte und einzigartigen Dokumente einer vergangenen Zeit neue Bedeutung und wecken im Betrachter Emotionen oder werfen Fragen auf. Filmprojektionen, Licht- und Klanginstallationen verstärken die Atmosphäre.





Fotoaufnahmen mit Céline Blarer in historischem Belle-Epoque-Kostüm für das Ausstellungsplakat

# WUNDERKAMMER ENGADIN

## AlpenMythenSehen

Eine multimediale Inszenierung  
mit Herbarien-Lichtspiel von  
**MARK BLEZINGER**

Information  
Kulturarchiv Oberengadin  
Tel. +41 (0)81 852 35 31  
www.kulturarchiv.ch  
Fondazione de Planta Samedan  
Tel. +41 (0)79 781 39 33  
und +41 (0)81 852 36 90

**Öffnungszeiten**  
27. Juli bis 25. August  
Samstag, Sonntag, Montag, Mittwoch und  
Donnerstag 15 bis 18 Uhr  
Dienstag und Freitag nur mit Führung 15.00 Uhr  
26. August bis 18. Oktober  
Donnerstag 15 bis 18 Uhr  
Dienstag und Freitag nur mit Führung 15.00 Uhr  
1. August: Sonderöffnung 9-18 Uhr

**Special Guest: Matthias Brunner mit der Installation  
DIE MAGISCHE BERGWELT IN DEN FILMEN VON DANIEL SCHMID**  
**CHESA PLANTA, SAMEDAN**  
**Freitag 26. Juli bis Freitag 18. Oktober 2013**

Jubiläum 25 Jahre Kulturarchiv Oberengadin / Archiv culturel d'Engadina Ota

AMDA, COOP, RTR, PICTO, Beat Curti, MIGROS kulturprozent, T & C FILM AG, ENGADIN SELVAZ

# Wunderkammer Kulturarchiv 2013



Kunst- und Raritätenkammer (1636),  
Gemälde von Frans II. Francken  
(1581-1642, Antwerpen),  
Kunsthistorisches Museum Wien,  
Gemäldegalerie

Die Geschichte der „Wunderkammer“ genannten Orte reicht ein halbes Jahrtausend zurück bis in die Renaissance mit ihren Fürsten und Patriziern. In dieser Zeit der ersten Globalisierung durch militärische Eroberung, politischen Kolonialismus, christliche Mission und kaufmännischen Fernhandel<sup>1</sup> legten Feudalherren und wohlhabende Bürger sogenannte Kunst- und Wunderkammern mit seltsamen und bestaunenswerten Objekten von unterschiedlicher Herkunft und Verwendungszweck an. Die dort gesammelten Artefakte und Alltagsgegenstände aus oft weit entfernten Kulturen und Ländern<sup>2</sup> galten lange als Kuriositäten und wurden als solche oftmals zur bloßen Belustigung hergezeigt, auch ohne ihren Sinn oder ihre Funktion im Herkunftszusammenhang wirklich zu erkennen oder sich überhaupt nur dafür zu interessieren. Aus heutiger Sicht interessant ist dabei, daß in diesen Sammlungen noch nicht zwischen Naturalien und Artefakten unterschieden wurde und ein fachwissenschaftlicher Zugriff nur in Ansätzen oder überhaupt noch nicht ausgebildet gewesen ist. Hierdurch waren für die Beschauer Verknüpfungen auf der Erlebnis- und Bedeutungsebene möglich, die den Sammlungsgegenständen etwas von ihrem Geheimnis gelassen und diese nicht einer vermeintlich rationalen Eindeutigkeit unterworfen haben. Wie etwa beim Narwalzahn, der lange Zeit für das Horn des legendären Einhorns gehalten wurde, bildeten sich um manche Objekte ausgedehnte Mythen und Erzählungen. Christliche Universalgelehrte wie zum Beispiel Athanasius Kircher schufen gleichzeitig ein umfängliches Schrifttum, in dem Stand der Wissenschaft, geistiger Erfindungsreichtum und kombinatorische Fantasie zu einem reich illustrierten Kosmos verschmolzen, der alle begeisterte, die damit in Berührung kamen. Aus den Kunst- und Wunderkammern, aus Privatstiftungen und Sammlungen wurden im Laufe des 19. Jahrhunderts schließlich die heute bekannten spezialisierten naturkundlichen, kultur- und kunstgeschichtlichen Museen in zumeist öffentlicher Hand.

Was Mark Blezinger in diesem Sommer anlässlich des fünfundsingzigjährigen Bestehens des Kulturarchiv Oberengadin in der Chesa Planta in Samedan geschaffen hat<sup>3</sup>, ging gleichfalls durch Jahrhunderte zurück und war doch ganz verankert im modernen Sehen und in unseren aktuellen Befindlichkeiten. Vieles, was da auf fünf Geschossen des einzigartigen Gebäudes erlebt werden konnte, hob ausgewählte Schätze des Kulturarchivs ans Licht und stellte sie zugleich in einen neuen Erlebnisraum, der ihnen zusätzliches Licht und weitergehende Bedeutungen verlieh. Der Untertitel der multimedialen Inszenierungen *AlpenMythenSehen* machte deutlich, daß hier vor allem mit unserer Wahrnehmung gearbeitet werden sollte, die ja immer schon vorgebildet ist durch ein Leben mit und in kulturellen Kontexten, welche heute außerordentlich stark medial vermittelt sind. Fernsehen, Film, Video und Internet sind mobil geworden und begleiten uns bei

<sup>1</sup> Robert B. Marks, *Die Ursprünge der modernen Welt : Eine globale Weltgeschichte*, Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2006, S. 13 f., 82 ff.

<sup>2</sup> Stefan Siemer, *Sammeln*, in: Jochen Hennig/Udo Andraschke (Hrsg.), *Weltwissen : 300 Jahre Wissenschaften in Berlin*, München : Hirmer Verlag 2010, S. 262-272.

<sup>3</sup> 25 Jahre Kulturarchiv Oberengadin/Archiv culturel d'Engiadin'Ota, Chesa Planta, Samedan.2013

nahezu allen Prozessen des Alltagshandelns. Mark Blezinger führte in seinen raumbezogenen Installationen genau diese medial vermittelten Erlebniswelten weiter und verband sie mit den durch die Archivgüter gegebenen Inhalten, welche er zugleich auch phantasievoll weitertrieb.

Dabei wurde ihm die Befragung einer Puppenstube auf dem Wege über Vergrößerung und Präsentation durch „Mutter und Tochter“ zur rätselhaften Ausstellung eines alten Hochzeitspaares. Anhand eines festlichen Kuchens aus der Zeit um 1900 zeigte er nicht nur die regionaltypische Sphäre der Zuckerbäcker, sondern hier bestand die ganze Welt aus Süßigkeiten für alle. Mit seinem *Blezingerographen* auf der Frizzoni-Drehelbank wollte der Regisseur uns suggerieren, die Herstellung seiner Ausstellung, ihrer Geschichten und Mythen, sei das Ergebnis dieser Apparatur gewesen. Am Quellstein Graubünden bewachen mächtige Drachen die Quellgöttinnen des 16.-18. Jahrhunderts und diese Göttinnen wiederum geben den Drachen Schutz, wie Giuliano Pedretti die Geschichte einst erzählte. Nona Fluors, die gute Kräuterfee des Engadins, bestritt aus ihren Herbarien zauberhafte Projektionen an die Frontseite der Chesa Planta, wie man auch auf dem Faltprospekt zur Ausstellung des Kulturarchivs noch sehen kann.

Thilo Götze Regenbogen

Thilo Götze Regenbogen (1949-2015) deutscher Kunsthistoriker, Künstler und Publizist, forschte und gestaltete seit 1985 auch im Oberengadin. Er hat drei Buchbeiträge zum Bildhauer Giuliano Pedretti veröffentlicht und ist mit einigen Donationen im Kulturarchiv Oberengadin vertreten.

Gravur von Ferrante Imperato (Neapel, 1599), erste Illustration eines Kuriositätenkabinetts der Naturgeschichte





## 25 Jahre Kulturarchiv Oberengadin Vernissage am 26. Juli 2013

### Ansprachen:

Dr. Martin Jäger, Regierungsrat des Kantons Graubünden  
Annemarie Perl, Kreisvizepräsidentin Oberengadin  
Chasper Pult, Präsident der Fundaziun de Planta, Samedan  
Patrick Blarer, Vizepräsident des Kulturarchivs Oberengadin  
Dora Lardelli, Präsidentin Kulturarchiv Oberengadin  
Mark Blezinger, Fotograf und Regisseur



Dr. Martin Jäger, Dora Lardelli  
und Chasper Pult im Gespräch



Die Kuratoren der Ausstellung  
Mark Blezinger und Dora Lardelli



Robert Grossmann,  
Programmchef der  
Fundaziun Chesa Planta



Dr. Martin Jäger,  
Regierungsrat des Kantons  
Graubünden mit dem  
Samedner „Hirsch“  
Rebecca auf dem Balkon



Die Darstellertruppe des Kulturarchivs in Belle Epoque-  
Kostümen aus dem Fundus



Fotos der Vernissage von Patrick Blarer,  
Vizepräsident des Kulturarchivs



Die Videoinstallation DIE MAGISCHE BERGWELT IN DEN FILMEN  
VON DANIEL SCHMIDT von Matthias Brunner im Dachstuhl





La violiniste Barbla Früh  
accompagne le spectacle  
lumineux



## Herbarium Alpinum Fassadenprojektion auf der Chesa Planta

Das Bündner Patrizierhaus in Samdan aus dem Jahr 1593 überrascht zahlreiche Zuschauer während fünf Wochen jeden Abend mit einem Herbarienlichtspiel auf der imposanten Eingangsfassade.

Mark Blezinger hat mit seinem Team von Spezialeffekt-Künstlern die alten Herbarienblätter, die im Kulturarchiv Oberengadin aufbewahrt werden, zu einem 23-minütigem Film-Loop inszeniert.

In aufwändiger Arbeit der Digitalisierung, Freistellung und Animation hochauflösender Fotografien werden die wertvollen Alpenpflanzen vergangener Zeiten in stetig wechselnden, künstlerischen Arrangements in der langsamen Abfolge von Tag- und Nachtstimmungen zu neuem Leben erweckt. Die Schätze aus dem Inneren des Kulturarchivs erscheinen wie eine leuchtende Haut auf dem „Gesicht“ dieses herrschaftlichen Wohnmuseums.

Verschiedene Musiker haben an vielen Sommerabenden dieses Lichtspektakel mit Gesang und Instrumenten begleitet.



# Der Rundgang durch die fünf Geschosse der Chesa Planta

beginnt im Kellergeschoss und führt über den Garten bis unter das Dach

**Im Untergeschoss der historischen Depoträume des Kulturarchivs Oberengadin:**

Werden, Sein, Vergehen, 3D Mädchen und der Tod mit Sound-Installation, Schmetterlinge, Flurina am Piz Nair, Mythos, Auf dem Weg nach Maloja, Nella Cattedrale, In der Puppenstube, Towards Eden, End of Eden  
Video-Installationen: Giuliano Pedretti's Visionen, 4 Jahreszeiten mit Leichenwagen, Das Unbewusste im Kellergewölbe (der Besucher sieht sich selbst beobachtet), Geheul wilder Tiere, Hexenkerker

**Treppenhaus UG:**

Le Mage, Installation: Blezingerograph

**Planta-Garten:**

Segantini-Installation mit Holzstuhl und Guckloch zum Schafberg von Martin Ruch

**Treppenhaus EG:**

Installationen: Die Zeit „tropft“ in der Standuhr, Perpetuum mobile, Projektion: Wildabsturz

**Erdgeschoss:**

Installationen: Panorama im blauen Frauenzimmer, Kuchenfotos von Klainguti in der Küche, Zeitenjäger, Abendmahl der de Salis und von Planta mit Stimmen aus der Bärenratze (Hörspiel), Kindermalstube



Sprechende Bärenratze im Plantazimmer



Sound-Installation SALIS UND PLANTA



Sound-Installation «tropfende» Standuhr und Perpetuum Mobile



Kindermalstube im Erdgeschoss



Zeitenjäger und Küchenfantasie



Installation mit Ziel-Blick auf die Segantini-Hütte auf dem Schafsbirg



Blauer Salon im Erdgeschoss mit Zylinderpanorama über dem Tisch aufgehängt



LE MAGE, 2008



BLEZINGEROGRAPH, 2013



Blick ins Depot 5 mit Foto IN DER PUPPENSTUBE, der originale «byzantinische Taufstein» und einer Spiele-Installation zum Osterkult für Kinder des Engadins.



Gegenüberstellung der Fotografien TOWARDS EDEN und END OF EDEN

**1. Obergeschoss :**

Feuerzimmer Fö, *La stria de Castelmur*, *Paradies*, *Emotion La Trasteverina*, *Kräuter*, *Nona Fluors*, *Kindstot Im Kinderzimmer*, *3D Le Miniaturiste* von Pierre Allio, *3D Nella Cattedrale*, *Jagd und Götter*, *Quellen*, *Gletscher End of Ice Age*, *King of the Mountains*, *Juliernebel*, *Full Moon over Frozen Water*, *3D Sound of Serifos*, *Chambre secrète*, Installationen: *Jagd-Gott*, *Fliegender Schlitten*, *Auerhahn*, *Schatztruhe*, *Eiszimmer mit Musik*  
 Projektionen: *Drache-Wasserkönigin*, *Brandkatastrophen*, *Lawinen*, *Religion*, *Glaube*  
 Hörspiel: *Kindergeschichten* gesprochen von *Domenica Messmer*

**2. Obergeschoss :**

Installationen : *Lauf der Dinge*, *Maloja-Wind* mit Kostümpuppen, Video-Installation *Lautenhandschrift* in Musiktruhe, Filmprojektion aus *Pferdeschlitten*: *Las uras richas dal Dr. Berry* von Rudolph Straub

**Dachgeschoss :**

Video-Installation *Die magische Bergwelt in den Filmen von Daniel Schmid* von Matthias Brunner



HIRSCH-FIGUR, 2013



BLANCHE NEIGE, 2013



Jagdzimmer



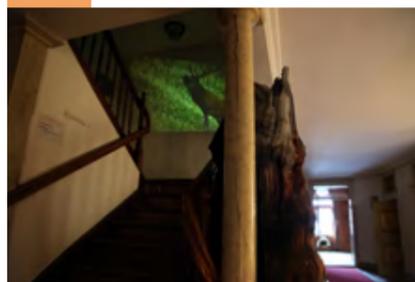
JULIERNEBEL, 2012

Videoprojektion in einer Türöffnung gegenüber des Feuerdrachens:  
 Eine Sgraffito-Ritscha taucht aus glitzerndem Wasser auf und ab



«Wasser - Der grösste Schatz des Engadins»

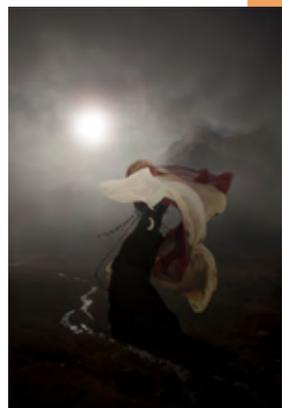
Eiszimmer



Treppenhaus mit Hirschfilmprojektion

AM KINDERBETT, 2013, Fotografien im Kinderzimmer.

Aus dem leeren Bettchen erzählt beim Herantreten der Besucher die Stimme der verstorbenen Geschichtenerzählerin *Domenica Messmer* Engadiner Märchen zum Einschlafen.



Videoinstallation *Die magische Bergwelt in den Filmen von Daniel Schmid* von Matthias Brunner



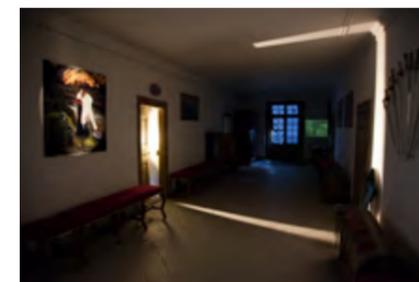
Installation MUSIKTRUHE, 2012



Projektion des Films *Las uras richas dal Dr Berry* von Rudolph Straub



Der MALOJAWIND in den Händen der Kostümpuppen



Lichtinstallationen mit Spiegeln, Schwarzlicht, selbstleuchtenden Reliefbildern, Galeriestops und Videoprojektionen auf allen fünf Etagen der Chesa Planta.

Im Vordergrund links: *LA STRIA DE CASTELMUR*, 2012



DER LAUF DER DINGE, 2013



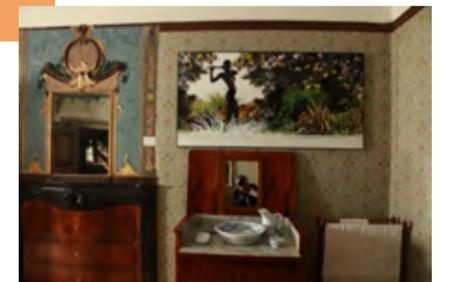
Filmprojektion im Sulergang über Feuerkatastrophen und verbrannte Bibliotheken

Wohnzimmer mit barocker Originaleinrichtung und integriertem Bild FÖ, 2013, über dem Canapé im 1. Obergeschoss



Rotes Zimmer mit der *TRASTEVERINA*, 2013

Im grünen «Paradieszimmer» hängen kostbare Glasplattenmalereien aus dem 18. Jahrhundert und *LA CHARMEUSE D'EAU*, 2008



# Themen der Ausstellung

## Werden, Sein, Vergehen

Werden, Sein und Vergehen sind an Geburt, Leben und Tod des Menschen, aber auch der Tiere und Pflanzen gebunden. Im Engadin bezieht sich der Titel insbesondere auf Giovanni Segantinis Alpentriptychon, das im Kuppelsaal des Segantini Museums in St. Moritz ausgestellt ist.

Der Künstler selbst hat sein Werk „La vita“ (das Leben), „La natura“ (die Natur) und „La morte“ (der Tod) betitelt. Segantinis italienische Originaltitel wurden im damaligen Zeitgeist ins Deutsche übertragen um ihnen eine abstraktere und mystischere Note zu verleihen.



Giovanni Segantini (1858 - 1899)

Das Kulturarchiv bewahrt zahlreiche Originaldokumente aus dem Leben des Künstlers auf



Giovanni Segantini, RÜCKKEHR IN DIE HEIMAT, 1895, Ölgemälde, Nationalgalerie Berlin

Die drei monumentalen Ölbilder Segantinis sind aus einem noch viel grösseren Projekt heraus entstanden, dem „Engadiner Panorama“, das der Künstler für die Pariser Weltausstellung des Jahres 1900 geplant hatte. Zur Ausführung kam es aus finanziellen Gründen nie. Segantini befasste sich immer wieder mit der Geburt (Mutter- und Kind-Darstellungen), dem Leben (meist der oft hart arbeitenden Menschen in der Natur) und dem Tod (der Trauer beim Verlust eines nahestehenden Menschen).

Giovanni Segantini, WERDEN, SEIN und VERGEHEN, 1896-1899, Ölgemälde, Segantini Museum St. Moritz, Depositum der Gottfried Keller-Stiftung



Videoinstallation DIE VIER JAHRESZEITEN, 2013

## Durch den „Humus“ im Keller der Chesa Planta

Für Giuliano Pedretti waren die Kellerdepots des Archivs der Humus des Engadiner Kulturerbes.

Im Eingangsgewölbe parkt der auch heutzutage noch in Gebrauch stehende Leichenwagen der Gemeinde Samedan. Für die Ausstellung wurde er, mit Blumen geschmückt, vor eine Leinwand aus alten Tüchern zur Projektion des *Die-Vier-Jahreszeiten*-Films gestellt.

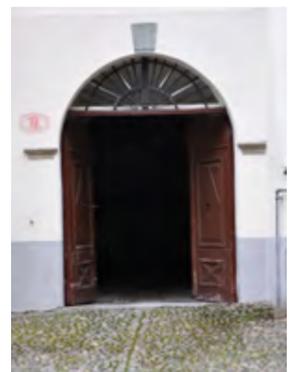
In dieser Projektion unveröffentlichter Filmaufnahmen aus dem Dokumentarporträt *Giuliano Pedretti, Bildhauer und Raum-Forscher* von Rudolph Straub für die RTR, spricht der damals 82-jährige Bildhauer Giuliano Pedretti, nahe der Baumgrenze weit hinter seiner Jagdhütte im Hochtal von Bever, über Kunst und ihr Verhältnis zur Natur.

Musikalisch unterlegte Aufnahmen Engadiner Landschaften aus allen Jahreszeiten bereichern seine Ausführungen.

Giuliano Pedretti, der Engadiner Künstler und Kulturerhalter im Dokumentarfilm



Kellereingang zum Kulturarchiv in der Chesa Planta



Blick ins Depot 2 mit Reliquien  
aus der Englischen Kirche von  
Pontresina und der Fotografie  
NELLA CATTEDRALE, 2007



rechte Seite:  
LA JEUNE FILLE ET LA MORT,  
Lentikularbild, 105 x 76 cm, 2008

Projektion mit einer Live-Kamera, die in den geheimnisvollen  
Gewölben der Korridore die Besucher aus einem Verlies heraus filmt  
– man fühlt sich beobachtet, weiss aber nicht von wem. Aus der Tiefe  
des Ganges ertönen entfernt Peitschenhiebe und unheimliches Geheul  
einer Bestie.

Das Lentikular-Bild *Das Mädchen und der Tod* wurde in einem  
Kellergewölbe der Chesa Planta mit im Blaulicht phosphoriszierenden  
Schuhabdrücken und einer Geräuschkulisse aus hallenden Schritten in  
der Leere, unterbrochen von Vogelgeflatter und wispernden Stimmen  
des Todes, inszeniert.

Auf das Gewölbe projizierte  
Live-Videoübertragung des Blicks  
auf die Besucher aus dem Keller-  
verlies heraus gefilmt





## SPIELE - GÖS DA PUNTRASCHIGNA

Die Kostüme aus dem Nachlass der Ärzte- und Künstlerfamilie Berry aus St. Moritz passen zeitlich zu der Puppenstube aus der Villa Gredig in Pontresina.

IN DER PUPPENSTUBE, 2012  
Fotografie, 120 x 80 cm

Spiel mit den Dimensionen: Zwei Frauen in Belle-Epoque-Kleidung halten eine Puppenstube mit verkleinerten Darstellern und stehen ihrerseits auch im Raum einer solchen Stube.



Das Wahrsage- und Glücksspiel aus dem Jahr 1795 ist der St. Moritzer Jugend gewidmet

Linke Seite:  
Zwei Engadinerinnen in Belle-Epoque-Kostümen unter dem Bild FÖ, 2013, im Raum mit dem Thema FEUER im 1. OG

# MYTHOS

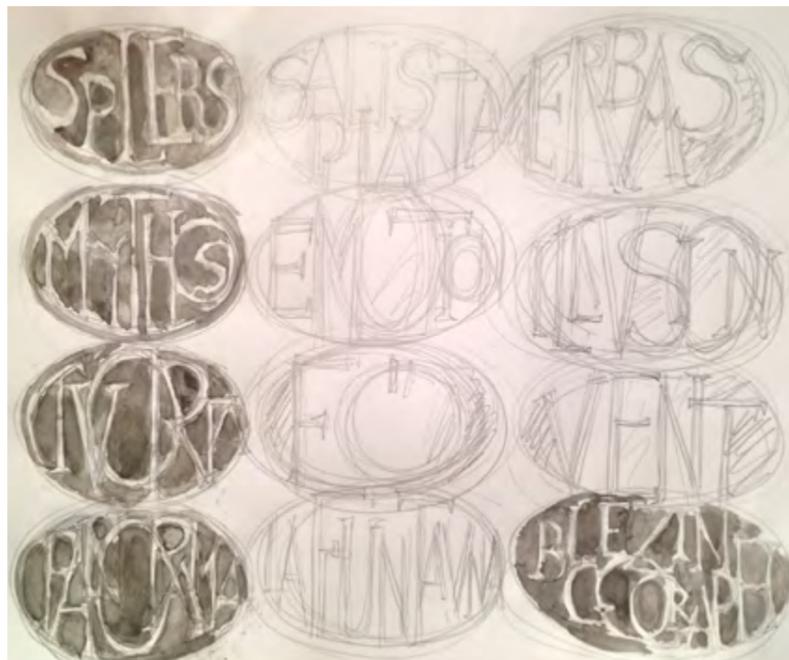
Die unendlich vielen Berge, Täler, Gewässer sind seit jeher voll von unerklärlichen Geheimnissen. Die oft gefährliche Natur mit Eis, Schnee und Kälte, aber auch mit wundervoll sanften Erscheinungen, sind Anlass zur Entstehung von unzähligen Geschichten und Mythen.



Wassernixen, im Engadin „la ritscha“ oder „la räina da l'aua“ genannt, im Bergell „la morgäna“ (eine etwas grimmigere Spezies), bevölkern die Landschaft und beflügeln die Fantasie der Leute.

Hinweise auf urzeitliche Spuren in den Alpen liefern etwa einige zurückgelassene steinzeitliche Silex-Klingen in hochgelegenen Tälern, Weihgaben aus der Bronzezeit deuten auf die Nutzung der Heilquellen von St. Moritz hin, kirchliche Gebäude und Malereien aus der karolingischen Epoche auf die wichtigen Passübergänge zwischen Nord und Süd, diverse Schalensteine und eingravierte Zeichen unbestimmten Datums auf abgelegenen Alpwegen werfen Fragen über deren Bedeutung auf. Alte Häuserinschriften vermitteln Weisheiten, im Putz eingeritzte Sagengestalten erinnern an heidnische Bräuche.

Heute noch hört man den kulturellen Reichtum im Klang der alpinen Sprachen - die diversen rätoromanischen Idiome und das Ladinische.



Für die Ausstellung gemalte ovale Signete von Martin Ruch im lokalen Rumantsch Puter geschrieben



AM WEG NACH MALOJA, 2012  
Fotografie, 110 x 110 cm

Der mit byzantinischen Ornamenten verzierte Stein im Vordergrund wurde dem Kulturarchiv Oberengadin gegeben. Teile davon sollen als Taufstein gedient haben. Auf den Stein unbekanntes Ursprungs hat Mark Blezinger einen Eisvogel (fotografiert in der taxidermischen Sammlung der Ciäsa Granda, Stampa, Bergell) gesetzt und als «Wegzeichen» in einer Frühlinglandschaft bei Maloja inszeniert - im Hintergrund der Piz Lagrev.



Herbarien-Komposition aus der Sammlung Krättli von ca. 800 Blättern

## 10 000 PFLANZEN - 17 000 SCHMETTERLINGE

Der in La Punt wohnhaft gewesene Ingenieur Othmar Lesnik hat die Schmetterlinge im Engadin und den umliegenden Tälern genau beobachtet und mit einer selbstgebauten LEICA-Blitzlichtanlage fotografisch festgehalten.

Er hat sie nicht gefangen, aufgespiesst und in Glaskästen präpariert, sondern geduldig oft stundenlang gewartet bis er sie fotografisch im richtigen Winkel mit seinem Makro-Objektiv «einfangen» konnte. Seine Aufnahmen sind von unschätzbarem Wert, weil die Falter nicht nur eine ästhetische Augenweide sind, sondern auch Aufschluss zum klimatischen Wandel einer Region geben.

Im Kulturarchiv Oberengadin sind in zahllosen, akribisch sortierten Holzkistchen die 17 000 Diapositive von Schmetterlingen im Engadin und den umliegenden Tälern von Othmar Lesnik aufbewahrt.

In der fotografischen Frühlingsallegorie inszeniert Mark Blezinger die Engadiner Pflanzenfee Flurina als ein in der Luft tanzendes Mädchen umgeben von Othmar Lesniks Schmetterlingen vor einem sprudelnden Bergbach am Hang des Piz Nair.



Othmar Lesnik (1918-2012), Ingenieur und Schmetterlingsforscher mit seiner LEICA und der selbstgebauten Blitzlichtanlage fotografiert am 11.2.2012



FLURINA AM PIZ NAIR, 2013  
Fotografie, 80 x 120 cm





## SALIS UND PLANTA

### Zwei Patrizierfamilien Graubündens

Ein Abendmahl der Ahnen, unsichtbar doch hörbar  
im Zwiegespräch

Die Familien de Salis, die Erbauer des Hauses (1593), treffen sich mit den von Planta, die 1817 das Haus übernommen haben, zu einem imaginären Abendmahl. Auf den Stühlen und dem Tisch begegnen sich deren Familienwappen der Grabsteine, die Fotograf Blezinger im Samedaner Friedhof St. Peter gefunden hat: Die Salis, vom Weidenbaum symbolisiert, sehen sich von der mächtigen Bärenpatze der Planta beherrscht. Beim Betreten des Raumes „sprechen“ aus dieser Patze zwei Vertreter der verfeindeten Familien. Die Stimmen des Rudolph von Planta werden von Chasper Pult und jene des Herren von Salis von Martin Ruch gesprochen.



LA PROSSIMA CENA, 2013

Interaktive Sound-Installation im  
Planta-Zimmer



linke Seite:  
Abendstimmung im Eingangsfur  
während der Fassadenprojektion



Die «sprechende»  
Keramik-Bärenpatze der Planta's  
von Danielle Felder und der  
Weidenzweig der Von Salis

Grabplatten der Familien von  
Salis und von Planta in der Kirche  
San Peter, Samedan

links: Der Friedhof und die Kirche  
St. Peter oberhalb von Samedan



BLAUES FRAUENZIMMER, 2013,  
Fotografie, 257 x 50cm

## PANORAMA

Landschaftspanoramen waren im 19. Jahrhundert sehr verbreitet. Jenes im romantisierenden „blauen Zimmer“ der barocken Chesa Planta, 1760 gemalt, ist auch eine Art Panorama: Es ist in viele Einzelbilder aufgeteilt.

Mark Blezinger hat vom zentralen Luster über dem Esstisch aus die 360°-Rundsicht des Raumes fotografiert und als Panoramazylinder aufgehängt. In ihm „spiegeln“ sich Figuren und Szenen, die sich in der Vergangenheit so oder ähnlich zugetragen haben könnten.



Blauer Salon im  
Erdgeschoss der Chesa Planta  
mit Zylinderpanorama über  
dem Tisch aufgehängt

Die mit Frauengestalten belebte Komposition kann als Allegorie zum Frau-Werden im 19. Jh. verstanden werden: Das junge Mädchen will freudig den Frühlingstanz im Freien beginnen, doch die verwitwete Mutter überwacht es in Gedanken an eine zukünftige Hochzeit und kämpft gemeinsam mit der Tante gegen den gefährlichen Eindringling am Fenster: der «letzte» Bär des Bergells den man heute als grausame Erinnerung an die Ausrottungslust der Menschen ausgestopft in der Ciäsa Granda in Stampa besichtigen kann, wird hier zum Symbol der Gefahren, die in der Wildnis ausserhalb des Hauses lauern. Gefahren, die zum Erwachsen-Werden gehören.



Der «letzte» Bär des Bergells  
(eine Bäarin) erlegt im Jahre 1867,  
Ciäsa Granda, Stampa, ist am 3.  
Fenster des Panoramabildes zu  
erkennen



Elias Emanuel Schaffner (1810-1856)  
PANORAMA DER RÄTISCHEN ALPEN OBER-ENGADIN, 1833  
kolorierte Lithografie, 32 x 275 cm, Privatbesitz





LA TRASTEVERINA, 2013  
Fotografie, 80 x 120cm



Andrea Robbi,  
DAS PORTRÄT DER MUTTER  
VON ANDREA ROBBI, um 1895,  
Öl auf Leinwand, 43,5 x 35,5 cm,  
Privatbesitz



Andrea Robbi, SELBSTPORTRAIT,  
um 1897, Öl auf Leinwand,  
47 x 38 cm, Privatbesitz

## EMOTION - EMOZIUN

Der begnadete Maler Andrea Robbi (1864-1945) aus Sils-Maria hatte sich in Rom in eine „Trasteverina“ verliebt. Seine Mutter wollte nicht, dass er sie heiratet. Deswegen – sagt man im Tal – habe er sich während 45 Jahren bis zu seinem Tod im eigenen Haus in Sils-Maria eingesperrt.

Es ist Giuliano Pedretti zu verdanken, dass Andrea Robbis Werk vor der Zerstörung gerettet wurde und nun im Silser Museum ausgestellt wird.

In der Fotoinszenierung des roten Zimmers hat Mark Blezinger dem Maler seine junge Braut zurückgegeben. Andrea Robbi ist links im Selbstporträt zu erkennen, seine Mutter im Hintergrund am Fenster.



ALS MENSCH UND TIER NOCH  
IM EINKLANG LEBTEN

## PARADIES

Handgemalte Hinterglasplattengemälde aus dem 18. Jahrhundert und moderne Fotomalerei erzählen Szenen aus dem Garten Eden.

Eine aus dem Klimawandel entstandene Illusion: Das alpine Hochgebirge als letztes, unberührtes Paradies, ein Rückzugsort seiner Geschöpfe.



IM PARADIESGARTEN  
Hinterglasplattengemälde,  
Mitte 18. Jh.



ADAM UND EVA  
Hinterglasplattengemälde,  
Mitte 18. Jh.

TOWARDS EDEN, 2012  
Fotografie, 100 x 200 cm



Kräuter-Schmetterlinge



AM KINDERBETT, 2013  
Fotografie, 80 x 120cm

## KRÄUTER - ERVAS Kinderzimmer, Nona Fluors

Die Pflanzen spielten seit jeher, wegen ihrer Schönheit, aber auch wegen ihrem Nutzen, eine wichtige Rolle. Hexen brauten sich ihren Zaubertrunk zusammen, Ärzte und auch die „Nona Fluors“, die gute Kräuterfee des Engadins, wussten deren heilsame Wirkung zu nutzen. Im Kulturarchiv sind Tausende von Herbarienblättern des Engadins erhalten.

Das Bild «Am Kinderbett» zeigt eine um ihr verstorbenes Kind trauernde Mutter und thematisiert die hohe Kindersterblichkeit im 19. Jahrhundert gerade in alpinen Regionen. Im Vordergrund eines der vielen, an tote Baby's erinnernde «Trauerkissen», die auf dem Dachboden der Chesa Planta aufbewahrt sind.

linke Seite:  
NONA FLUORS, 2013  
Fotografie, 80 x 60cm

Porträt der 2007 verstorbenen Mutter des Fotografen in der Vorfrühlingslandschaft bei Sils mit den Herbarienpflanzen.

Aus dem leeren Bettchen erzählt beim Herantreten der Besucher die Stimme der verstorbenen Geschichtenerzählerin Domenica Messmer Engadiner Märchen zum Einschlafen.



Die Engadiner Seenlandschaft von Muottas Muragl aus gesehen



Haus in Cinuos-chel mit einer der schönsten Sgraffitofassaden des Engadins aus dem Jahr 1659

## QUELLEN - FUNTAUNAS

Seit Urzeiten waren die Quellen im Alpenraum schützenswerte, heilige Orte.



In der Zeit vom 16. bis 18. Jahrhundert zeichnete man an den Hausfassaden Graubündens in Sgraffitotechnik oft grosse Quellgöttinnen, die bisweilen von mächtigen Drachen bewacht werden.

Eine Installation im ersten Obergeschoss der Chesa Planta zeigt die Projektion des Motivs einer nahe am Flusslauf des Inn gelegenen Sgraffitofassade in Cinuos-chel worauf ein Drache (dragun) Feuer speit

CASCADE au Piz Nair, 2013  
Fotografie, 100 x 150 cm



und die Quellgöttin (ritscha) einen ihrer beiden Fischschwänze in jenen des Drachens einhängt um ihre symbolische Verbundenheit mit ihm auszudrücken. Was bewachen die beiden ? Das Haus? Den Fluss? Unter der Projektion in der Ausstellung steht eine historische, gepanzerte Schatztruhe. Ein kleines Schild lässt den Betrachter nach deren Inhalt fragen: Was ist der grösste Schatz des Engadins?



## WASSER - DER GRÖSSTE SCHATZ DER ALPEN ?

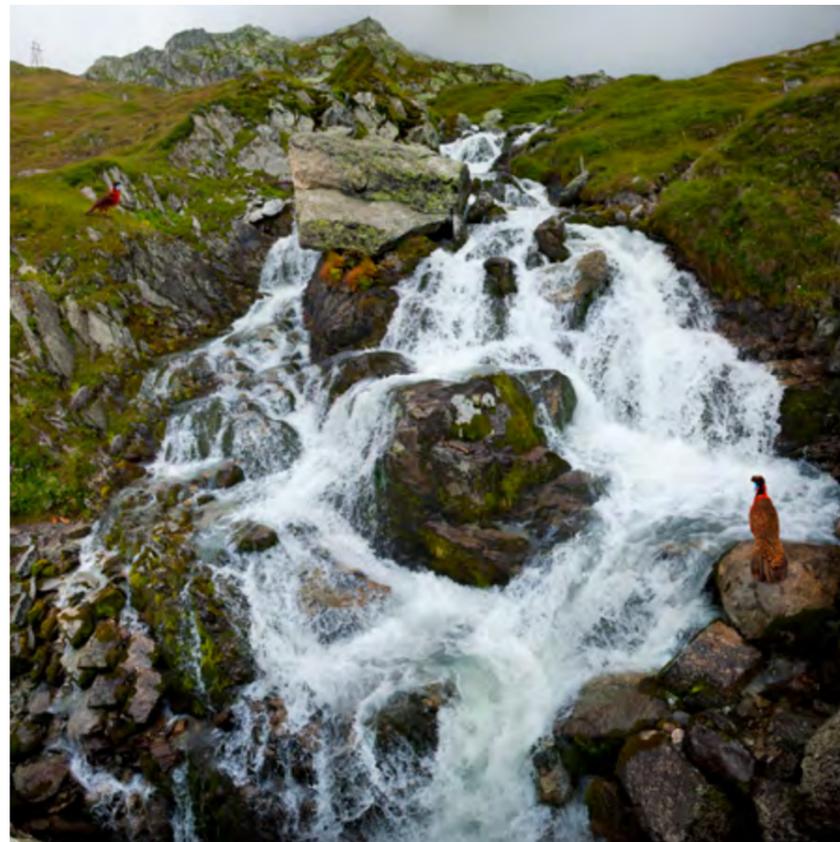
RITSCHA E DRAGUN, 2013  
Videoprojektion einer animierten Sgraffit Zeichnung aus Cinuos-chel oberhalb des Schatzkoffers





END OF ICE AGE, 2008  
Fotografie, 100 x 150 cm

Der gewaltige Gletscher des „Mer des Glaces“ im Mont Blanc-Massiv schwindet mit dem Klimawandel – Elefantenherden kehren auf steinigen Pfaden in eine ungewisse Zukunft in die Alpen zurück. Von den Menschen sind nur die Steintürme im Vordergrund zu sehen. Leben Hannibals Erben noch?



DIE ROTEN WÄCHTER, 2012  
Fotografie, 100 x 100 cm

Fabelhafte Sagenvögel bewachen den Schlüssel zur Schatzkammer im reissenden Wasserfall.



QUELLSTEIN GRAUBÜNDEN,  
2012,  
Fotografie 110 x 110 cm

Der Steinbock, das Wappentier Graubündens, aus einer Sgraffito-Zeichnung von 1611 erscheint unter dem frühlingshaften Tauwasser auf einem Naturfelsen bei Maloja. Die verdrehte Inschrift wird zum Ratespiel.

## ALPEN-MYTHEN SEHEN IN RÄTSELHAFTEN BILDERN

TOR ZUM KRISTALLPALAST, 2012  
Fotografie, 60 x 80 cm



**Gebirgswasser in all seinen Erscheinungsformen:**

...als zarter Morgennebel, Raureif, Atem, Winterwolke,  
Tropfen, Kristallflocke, Quelle, Bergbach...

FROSTSUMPF, 2012  
Fotografie, 80 x 120 cm



KING OF THE MOUNTAINS, 2013  
Fotografie, 70 x 160 cm

...Gletschersee, Eiszapfen, Wasserfall, Schneegestöber  
und Lawine, alles mit sich reissend, den Tod bringend.



FULL MOON OVER FROZEN WATER, 2009  
Fotografie, 80 x 60 cm



EISKRISTALLE,  
Sammlung Meteorologe Gensler,  
Samedan um 1900



Lawina, historischer Stich  
ca. 1830

## Glaube in Zeiten der Not

Im dunklen Korridor werden aus den Kaminluken heraus eindrucksvolle Szenen verheerender Naturkatastrophen wie Lawinenabgänge und Dorfbrände aus dem Filmarchiv der RTR an die gegenüberliegenden Sulerwände projiziert.

Die schwarz-weißen Dokumentarbilder einer trauernden Gemeinde, die im eiskalten Winter, umgeben von unter Schneemassen begrabenen, zerstörten Häusern, auf dem mit Särgen gefüllten Dorfplatz von ihren Lawinentoten Abschied nimmt, zeugen von der unkontrollierbaren, stetigen Bedrohung durch die Berge.

## LICHT AUS DER VERGANGENHEIT - DIE WÄNDE SPRECHEN

Rechte Seite:  
NELLA CATTEDRALE, 2007  
Lentikularfotografie, 105 x 76 cm

Projektion im Korridor des  
1. Obergeschosses:  
Trauerfeier für die Opfer einer  
Lawine aus einer Tagesschau der  
RTR aus den 50er-Jahren.  
Rechts davon eine allegorische  
Kathedralen-Szene mit 3D-Effekt





## FEUER - FÖ

Im Engadin war das Feuer stets ein gefürchtetes Element. Etliche Dörfer und Grand Hotels sind niedergebrannt.

Zernez nach dem Brand,  
1872, Fotografie,  
Kulturarchiv Oberengadin



Standbild aus der  
Projektion im Flur:  
Brand des Hotels  
Waldhaus in Vulpera, 1989

## FLAMMEN - HEXEN - ABERGLAUBE

Trotzdem hatte die Chesa Planta im Herzen von Samedan zum Zeitpunkt der Ausstellung noch kein Feuerwarnsystem um das unbewohnte, barocke Wohnmuseum vor einem Brand zu schützen.

Um die schrecklichen Ereignisse zu erklären, wurden damals wie heute Schuldige gesucht. Nicht immer wurden die Richtigen gefunden. Noch bis Ende des 18. Jahrhunderts wurden in Vicosoprano (Bergell) und in Poschiavo (Puschlav) im Zuge der Inquisition Hexen gefoltert, prozessiert und hingerichtet.

FÖ, 2013  
Fotografie, 60 x 120 cm

Inszenierte Brandstiftung im Wohnzimmer der Chesa Planta mit Darstellern in historischen Kostümen. Im Spiegel erkennt man eine wütende Frau, die das Feuer gelegt hat. War sie eine Hexe? Dokumente auf dem Tisch und ein verzweifelter Ehegatte lassen sehr reale Beweggründe erahnen...



CHASTÈ À DEUX, 2009  
Fotografie, 60 x 80 cm

Seitliche Ansicht der Halbinsel Chastè im Silser See gespiegelt



Friedrich Nietzsche (1844-1900),  
Philosoph

Er verbrachte seine kreativsten Schaffensjahre jeden Sommer in Sils-Maria.



## FRIEDRICH NIETZSCHE

„...am 3. September 1888: als ich Morgens, nach dieser Niederschrift, ins Freie trat, fand ich den schönsten Tag vor mir, den das Oberengadin mir je gezeigt hat – durchsichtig, glühend in den Farben, alle Gegensätze, alle Mitten zwischen Eis und Süden in sich schliessend.“

Friedrich Nietzsche, aus *Ecce Homo*

## DAS SEHEN NEUER WAHRHEITEN

Der «Nietzsche-Felsen» auf der Halbinsel Chastè im Silsersee gelegen. Auf der Gedenktafel ist das Gedicht «Das Trunkene Lied» aus «Also sprach Zarathustra» eingemeißelt:

*O Mensch! Gib acht!  
Was spricht die tiefe Mitternacht?  
„Ich schlief, ich schlief -  
Aus tiefem Traum bin ich erwacht: -  
Die Welt ist tief,  
Und tiefer als der Tag gedacht.  
Tief ist ihr Weh -,  
Lust - tiefer noch als Herzeleid:  
Weh spricht: Vergeh!  
Doch alle Lust will Ewigkeit -  
- will tiefe, tiefe Ewigkeit!“*



CHASTÈ, SILS-MARIA, 2008  
Fotografie, 100 x 150 cm

Vision an der Spitze der Halbinsel Chastè in Richtung Maloja, dem europäischen Süden: Die dem Seewasser entstiegene, dionysische Frauengestalt mit Hirschgeweih trägt auf den Oberkörper projiziert die Inschrift des Nietzsche-Felsens.

MORGENTAU, 2007  
Fotografie, 100 x 150cm





ZUGVÖGEL BEI MALOJA, 2013  
Fotografie, 100 x 150 cm

## FLIEGEN, LANDEN, WEITERZIEHEN

Das Bild der Zugvögel ist eine Vision der verschiedenen Vogelarten, welche die von Norden nach Süden verlaufende Durchzugsschneise bei Maloja nutzen - erkennbar im Talgrund das grosse Palace Hotel. Das Thema der Zugvögel ist im Engadin besonders spannend, weil unzählige Arten entlang der Flussläufe zwischen Mitteleuropa, den mediterranen Zonen und Afrika hin- und herfliegen.

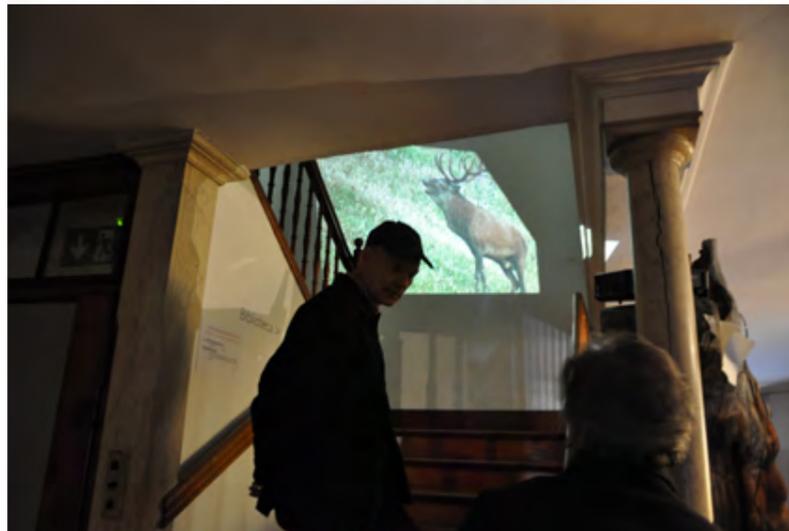
Die Krankenschwester und Vogelbeobachterin Maria Juon hat dazu dem Kulturarchiv eine umfangreiche Dokumentation überlassen.



Deckeninstallation:  
AUERHAHN (FLIEGENDER  
SCHLITTEN), 2013

### HIRSCHBRUNFT, 2013

Filmprojektionen auf die  
historischen Wände aller  
Etagen der Chesa Planta



## Hirschbrunft und Jagdszenen

Die Jagd gehört im Gebirge zum Alltag, und das Wild wird von den Menschen ganz selbstverständlich zu Speisen und Kleidungsstücken verarbeitet. Doch wer trifft diese wilden Tiere noch wirklich Aug' in Auge ohne ein Gewehr im Anschlag?

Im Treppenhaus werden dank der freundlichen Mitarbeit von RTR-Programmschef Mariano Tschuor einzigartige Dokumentarfilm-bilder aus dem Leben von Hirschen, Steinböcken, Bären und anderen Alpentieren projiziert.

Das Betrachten dieser eindrücklichen Liebes-, Kampf- und Todes-szenen erlaubt eine intensive, virtuelle Begegnung mit faszinierenden Wesen, die man heutzutage meist nur noch aus Erzählungen kennt.



Gian Marchet Colani (1772-1832),  
legendärer Engadiner Jäger



### JAGD-GOTT, 2013

Interaktive Installation von Mark Blezinger aus 34 Fuchsbälgen des Jägers Marco Glisenti aus La Chapella (Susauna) mit originalem Colani-Wanderstab und anderen Jagdtrophäen aus dem Kulturarchiv Oberengadin.

Diese, mit Sensoren versehene, Skulptur eines „Jagd-Gottes“ beginnt sanft zu drehen, sobald man die kostbaren Felle anfassen will.

WASSERTROPFENUHR, 2013

In der alten Standuhr ohne schwingendes Pendel hört man regelmässige Wassertropfen wie in einem unterirdischen Fels-Dom der Prähistorie verhallen.



DIE ZEIT TROPFT UND TROPFT UND TROPFT UND TROPFT...

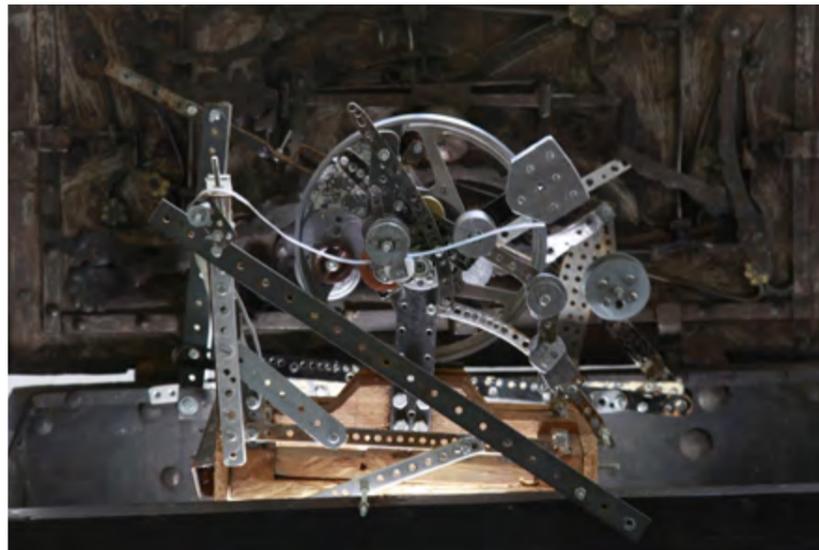
PERPETUUM MOBILE, 2013

Der Besucher darf versuchen das Zeiträd dieses in der mittelalterlichen Schatztruhe installierten Perpetuum Mobile aus Celerina (Baujahr 1917) in „ewigen“ Schwung zu bringen.

Rechte Seite:

DER ZEITENJÄGER, 2013

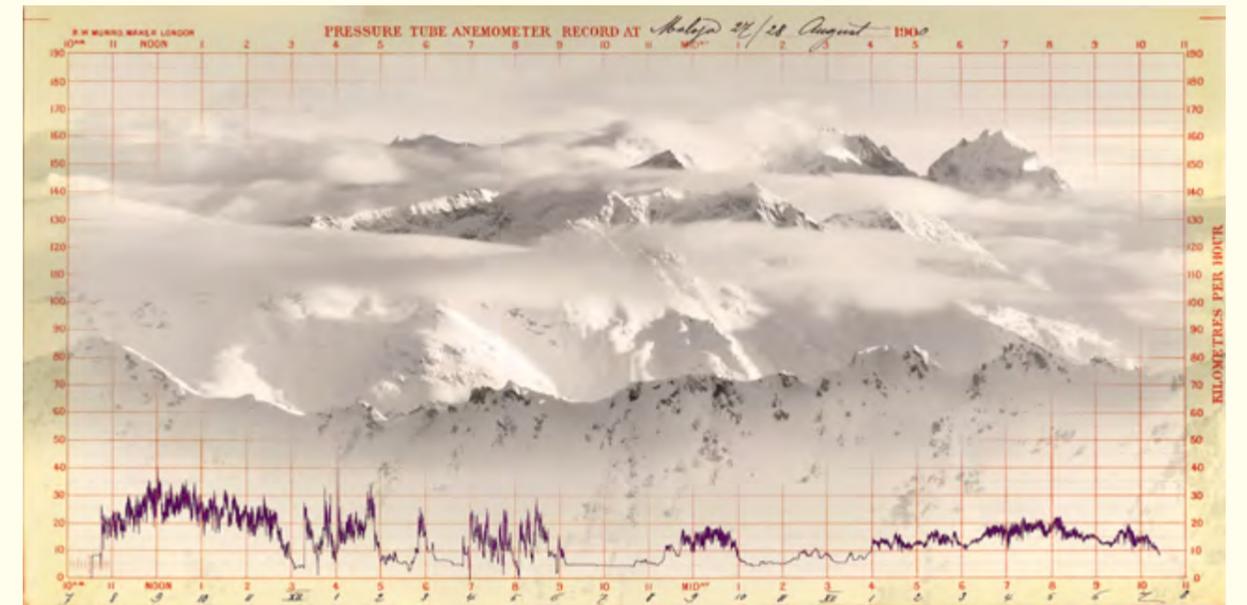
Jagdphantasie mit einem Gewehr, einem Spinnrad, einer Eule und einer Jagdtasche aus dem Kulturarchiv





DER LAUF DER DINGE, 2013

Fotokomposition mit dem Abwärts-„Lauf“ der Eisenbahn, der Strasse, des Wassers und des aufstrebenden Vogelfluges, des Lokomotivrauches und der zum Licht hinaufwachsenden Pflanzen im Hochgebirge - ein Moment des ewigen Kreislaufs der Dinge - im Treppenhaus mit beschlagenen Bergstiefeln, aus dem späten 19. Jahrhundert, auf dem steilen Weg zum Gipfel, inszeniert.



MALOJA-WIND, 2012

Fotokomposition einer Windaufzeichnung vom 27./28. August 1900 in Maloja mit Bergeller und Engadiner Bergketten

## Windgeschwindigkeit und Alpenfotografie



Das 19. Jahrhundert war eine Epoche der Erfindungen und der wissenschaftlichen Erforschung der Alpen.

Im Kulturarchiv Oberengadin lagern Aufzeichnungen eines Anemometers, die präzise Windgeschwindigkeiten auf dem Belvedere von Maloja um das Jahr 1900 herum dokumentieren.



Eine Fotografie der englischen Bergsteigerin Elizabeth Main aus der Zeit um 1895 betitelt „Piz Bernina, Piz Roseg from Piz Corvatsch“, Kulturarchiv Oberengadin

## SPECIAL GUESTS

Mark Blezinger hat einige befreundete Künstler auf diese zeitentrückte Reise in die Wunderkammer der Alpen mitgenommen

In den Dachstock der Chesa Planta hat er den Filmspezialisten This Brunner aus Zürich und Samedan eingeladen ein Leintuchkino wie zu Zeiten der Laterna Magica zu erfinden. Seine Videoinstallation *Die magische Bergwelt in den Filmen von Daniel Schmid* lässt wirkungsvoll die Erinnerung an den bedeutenden Bündner Filmregisseur auferstehen. Auch der Film *Las Uras richas dal Doctur Berry* von Regisseur Rudolph Straub, oder die autostereoskopische Fotografietechnik vom Erfinder Pierre Allio, das musikalische Talent von Programmleiter Dr. Robert Grossmann und nicht zuletzt die zeichnerische und gestalterische Kraft von Martin Ruch, bereichern diese Jubiläumsausstellung.

### Lentikularfotografie

Der französische Erfinder Pierre Allio entwickelt seit Jahrzehnten auto-stereoskopische Bildschirme für die 3D-Erfahrung ohne Spezialbrille. Der Direktor der Pariser Firma Alioscopy teilt mit Mark Blezinger sowohl die Faszination für neue optische Entwicklungen als auch die einzigartige Technik zur Herstellung dreidimensionaler Bildinhalte aus bis zu 60 Einzelbildern.



Pierre Allio, Erfinder auto-stereoskopischer Technologien



LE MINIATURISTE, 2005  
Lentikularfotografie, 90 x 70 cm



Der Züricher Regisseur Rudolph Straub und seine Zuschauer nehmen im alten Pferdeschlitten Platz, der auch als Projektorbasis dient

### Las Uras Richas dal Dr. Berry

Spielfilm von Rudolph Straub

Am Berninapass geht das Klavierspiel - es war die Zeit der Belle-Epoque - im Film *Las Uras richas dal Doctur Berry* von Rudolph Straub melodisch in das Geräusch des Windes über. Der Schweizer Regisseur verfilmte mit Originalkostümen aus dem Archiv eine Geschichte, die ihm Giuliano Pedretti erzählt hatte: Der berühmte Doktor Berry war nicht nur Maler, sondern auch Pianist - für ein einmaliges Konzert vor dem Alpenpanorama liess er ein Klavier mit dem Pferdeschlitten bis auf den Berninapass ziehen. Am Ende des Schwarz-Weiss-Films vermischen sich die zeitlichen Realitätsebenen: wir sehen im Farbfilm die Zuschauer von heute bei der Stummfilm-Projektion der historischen Rekonstruktion des Konzerts auf dem eisigen Pass von dem gleichen Pianisten begleitet, der auch im Film spielt.



Dr. Peter Robert Berry, IV, 2012

Der Enkel des gleichnamigen Doktors und Malers vor dessen Gemälde «Hymne an die Freude», 1907, in St. Moritz



MUSIKTRUHE, 2013

Video-Installation mit animierter, vertonter Projektion von originalen Lautenhandschriften

## Die Lautenhandschrift

Video-Installation mit Originalmusik vertont von Dr. Robert Grossmann

Die wertvolle Samedaner Lautenhandschrift von 1563, die im Archiv der Fundaziun de Planta aufbewahrt ist, wird in der Ausstellung mit anderen Noten und Schriftdokumenten als Animationsfilm auf die Innenseite des Deckels einer Musiktruhe projiziert. Zudem wurde die Installation von Dr. Robert Grossmann, dem Programm-Leiter der Chesa Planta Samedan, der auch ein begnadeter Musiker und Instrumentensammler ist, vertont.



## Die magische Bergwelt in den Filmen von Daniel Schmid

Video-Installation von Matthias Brunner

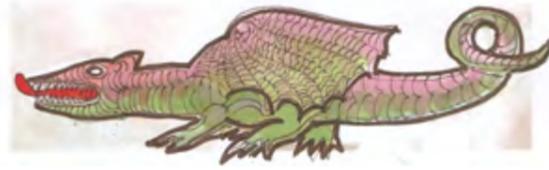
Daniel Schmid's (1941-2006) einzigartige Filme *La Paloma*, *Violanta*, *Jenatsch* und *Beresina* stehen Pate für diese Kunstinstallation, die Schmid's magischer Bergwelt ebenso menschliches wie historisches und ironisches Kolorit gibt.

Der Züricher und Samedaner Filmexperte und Installationskünstler Matthias «This» Brunner hat die Einladung von Kurator Mark Blezinger im weiträumigen Dachboden der Chesa Planta ein Leintuchkino mit Wäscheklammern zu erfinden perfekt und erfindungsreich umgesetzt.

Diese Hommage an den verstorbenen Bündner Filmemacher wurde 2014 auch noch im Rahmen des Kultur-Events *Elevation 1049* in Saanen/Gstaad gezeigt.

Zuschauer im Dachstock der Chesa Planta betrachten die Filmausschnitte von Daniel Schmid's *Beresina* und *Jörg Jenatsch*, die auf Leintücher und auf die „Eselsmilch“ der Badewanne projiziert werden.





Martin Ruch, auf dem Piz Cam, Bergell

## TÜRME, TIERE, SCHRIFTEN

Illustrationen und Gestaltungen von Martin Ruch

Signete, Segantini-Installation, Jagd-Gott-Montage, Planta-Turm-Repliken, Kinderspielzeug - die gestalterische Mitarbeit des Künstlers Martin Ruch an der Jubiläumsausstellung *Wunderkammer Engadin* war im ganzen Haus zu sehen und zu spüren.

Der Drachen beschützt die Wasserkönigin, die den grössten Engadiner Schatz hütet, dem Vorreiter folgt das winkende junge Paar im festlichen Schlitten, zwei Steinböcke kämpfen um ihr Revier, ein Hirsch mit eindrücklichem Geweih und ein gefrässiger Bär tummeln sich um den festlich dekorierten Kuchen eines Engadiner Zuckerbäckers auf dem Platz der Chesa Planta in Samedan.

Rechte Seite :  
Im Depot 2 des Kulturarchivs lagern in den aufwändig klassifizierten Kartons unzählige historische Dokumente aus der Geschichte des Engadins und seiner Bewohner

Pop-Up Karte «Wunderkammer Engadin» zum selbstkleben und bemalen



Planta-Türme als Laternen



# Wunderkammer Engadin

## AlpenMythenSehen

### Mitarbeit und Organisation

MARK BLEZINGER, multimediale Inszenierung und Herbarienlichtspiel  
DORA LARDELLI, kulturhistorische Inhalte

#### Special Guests

PIERRE ALLIO, Lentikularbild LE MINIATURISTE  
MATTHIAS BRUNNER, Installation DIE MAGISCHE BERGWELT IN DEN FILMEN VON DANIEL SCHMID  
MARTIN PAUL RUCH, Skulpturen SEGANTINI-SITZ und PLANTA-TÜRME, SCHRIFTEN  
RUDOLPH STRAUB, Film LAS URAS RICHAS DAL DOCTUR BERRY

Fotokomposition, Lentikularbilder, Ton & Video-Installationen  
MARK BLEZINGER

Technische Einrichtung, künstlerische Beratung und Design  
GIAN NICOLA BASS, Medienfachmann und Filmautor  
JÜRIG BREITENMOSE, Ladenbau-Spezialist  
MARTIN PAUL RUCH, Künstler und Innenarchitekt  
PETER SCHRANER, Künstler und Ausstellungsmacher

Historische Dokumente, Fotografien, Tonaufnahmen  
KULTURARCHIV OBERENGADIN

#### Filmdokumente

MARK BLEZINGER, Regisseur und Fotograf  
MATTHIAS BRUNNER, Kinospezialist und Installationskünstler  
RUDOLPH STRAUB, Regisseur und Autor  
MARIANO TSCHUOR, Direktor der Radiotelevision Svizra Rumantscha, RTR

Foto- und filmtechnische Mitarbeit Fassadenprojektion  
RENAUD CHABRIER, Zeichner und Animationskünstler  
CLIO GAVAGNI, Animationskünstlerin

#### Tonmischung

MARTIN DALIK, Sounddesigner

Ausstellungseinrichtung, grafische Arbeiten, Texte, Übersetzung  
SELINA AEBLI, Studentin und Praktikantin im Kulturarchiv  
AITA BOTT, Industrial Designer  
GEETHA KOOTHUMMEL, Studentin und Praktikantin im Kulturarchiv  
TINA SALA, Studentin und Assistentin von Mark Blezinger

Fundaziun Planta Samedan  
ALFONS CLALÜNA, Lehrer  
MAURIZIO DE FILIPPI, Hauswart  
ROBERT GROSSMANN, Musiker und Programmleiter der Chesa Planta  
ELISABETH SCHMID, Hausverantwortliche  
LYDIA ALBRECHT, Mitarbeiterin  
MARLIES GALLATI, Mitarbeiterin  
PATRICK BLARER, Architekt  
SUSANNA SALA MASSARI, Historikerin

#### Leihgaben

MARCO GLISENTI, Architekt

#### Technisches Material und Transporte

LYCEUM ALPINUM ZUOZ ACADEMIA ENGIADINA SAMEDAN  
BÉLA COMPAGNIE, PARIS  
GIANNI BIBBIA, CINÉMA ST. MORITZ  
PIERRE-YVES DIEZ, AMDA PRODUCTION AVIGNON

#### Ein ganz besonderer Dank geht an

CÉLINE BLARER, BÉLA BAPTISTE BLEZINGER, TILMAN BLEZINGER,  
VALERIO GLISENTI, ANKE KRIEMLER, VERENA KÜCHEL, FREIA LEONHARDT,  
SABINE STASTNY, ALEXANDER STIERLI, MARTIN WACHSMANN

#### Vernissagen-Spektakel

Darsteller-Gruppe geleitet von LARA GLISENTI:

LISA DEGIACOMI, Studentin  
JELENA LAPITSKAJA, Studentin  
JANA SCHLEICH, Studentin  
NICO HARTMANN, Studentin  
RICARDO DEGIACOMI, Studentin  
PATRIK KELLER, Studentin  
LORENZO POLIN, Studentin  
ALINE BRÜLISAUER, Studentin  
REBECCA BRÜTSCH, Studentin

#### Haargestaltung von JÜRIG OSCHWALD alias Figaro

assistiert von SILVIA MICCIO und CORINA PAPPINI

Kavallerie von CARLO SALA und seinen Pferden

Musikgruppe ROMEDI REINALTER, RETO CAFLISCH, ANNINGNA PINGGERA

Organisation Drachenspeisung von HANS GUT und zahlreichen weiteren ungenannten guten Geistern

Die Kuratoren Dora Lardelli, Kunsthistorikerin, Präsidentin des Kulturarchivs Oberengadin, und Mark Blezinger, Fotograf und Filmregisseur, widmen die Ausstellung Giuliano Pedretti, Bildhauer und Mitbegründer des Kulturarchivs Oberengadin.



### **Mark Blezinger, Fotograf, Regisseur, künstlerischer Leiter Béla Compagnie, Paris**

Geboren 1962 in Baden-Baden, ging er nach dem Abitur nach Paris, wo er Theaterwissenschaften und Philosophie studierte und sich zum Regisseur und Schauspieler ausbildete. Seine Engagements führten ihn für einige Jahre nach Berlin an die Schaubühne wo er als Assistent von Regisseuren wie Luc Bondy, Klaus-Michael Grüber, Peter Stein, Andrzej Wajda oder Robert Wilson verschiedenste Formen der Theaterkunst erlernte. 1989 kehrte er wieder zurück nach Paris, wo er bis heute als vielseitiger *Visual Artist* lebt und international arbeitet. 1995 gründet er die Béla Compagnie, mit der er als künstlerischer Leiter viele seiner Projekte produziert.

**Stationen :** Theaterregisseur in Frankreich, Verantwortlich für das Kulturprogramm des Goethe-Instituts Paris, Filmregisseur für den Kunstkanal Arte, Realisierung von zahlreichen Projektionen in Theater- und Operninszenierungen, Fotograf, der mit der einzigartigen Lentikular-Technologie von Alioscopy arbeitet.

2013 Gründung des Veranstaltungszyklus *AlpenMythenSehen* mit Dora Lardelli

**Ausstellungen** in Galerien und auf Kunstmessen (Auswahl) :

Art Athina, Château Papillon des Arts, St.Moritz, Estampa Madrid, Goldbachzentrum, Küsnacht, Kunstraum Zart, Samedan, Paris Photo, Parkhotel Margna, Sils-Baselgia, Rencontres photographiques d'Arles, Rimessa Castelmur, Bergell, Schloss Lautrach, Allgäu, Scope, Art Basel, Scheublein Fine Art, Schloss Sihlberg, Zürich, Zentrum für Kunst und Medien (ZKM), Karlsruhe.

**Multimediale Installationen** in Festivals, Museen, öffentlichen Gebäuden : Kulturarchiv Chesa Planta Samedan (Kulturgüterschutz Förderpreis der Schweiz), europäische Kulturhauptstadt Marseille 2013, Maloja Palace, Festival dell'Arte Bregaglia, Pretorio, Vicosoprano, Palazzo Salis, Soglio, 2014, Festa Segantini, Parc Ela, Savognin, 2015, Musée des Merveilles, Tende, Frankreich 2016, Forum Paracelsus, St. Moritz, Wanderausstellung *Laterna Magica*, Chesa Planta 2017, Rätisches Museum, Chur, 2018-19, Théâtre de la Ville-Espace Cardin, Paris 2019-20.



### **Dora Lardelli, Kunsthistorikerin, Präsidentin Kulturarchiv Oberengadin, Samedan**

Geboren 1953 im Bergell, Gymnasium mit Matura in Samedan und Schiers, dann Lehrtätigkeit und Arbeit bei einem St. Moritzer Fotografen. 1975-1999 Direktion des Segantini Museums St. Moritz, gleichzeitig Studium in Basel, Abschluss mit Lizentiat in Kunstwissenschaft, klassischer Archäologie und italienischer Sprachwissenschaft.

1981 Mitbegründerin der „Vereinigung Museen Graubündens“, bis 2000 deren Präsidentin.

1985 Gründung zusammen mit dem Bildhauer Giuliano Pedretti des „Kulturarchivs Oberengadin“, ein Archivtypus, der in den folgenden Jahren mehrmals nachgeahmt wird. Seitdem dessen Präsidentin.

Seit 1997 kantonale Archivinspektorin. 2004-2008 Kulturkommission der Schweizerischen UNESCO. 2012 verleiht ihr der Kanton Graubünden den Kulturankennungspreis. 2014 gewinnt sie den Terra-Grischuna-Preis. Forschungs- und Publikationstätigkeit und Organisation zahlreicher Ausstellungen, worunter :

Ab 1985 Mitarbeit beim Historischen Lexikon der Schweiz, 1985 Buch und Ausstellung „Das Oberengadin in der Malerei“ in St. Moritz, 1995-2010 Forschungsauftrag beim Verein für Bündner Kulturgeschichte über künstlerische Hotelausstattung, Buch und Ausstellungen „The Magic Carpet, Kunstreise zu den Oberengadiner Hotels 1850-1914“ (Skira Mailand/Genf 2010), 1989 Einrichtung der Sala Giacometti-Varlin im Talmuseum Ciäsa Granda in Stampa, 1991 Buch und Ausstellung „Giovanni Segantini's Panorama und andere Engadiner Panoramen“, St.Moritz und Innsbruck, 1999 Jubiläumsausstellung mit Segantini-Briefen und Dokumenten in Mailand, Maloja und Savognin, 2003 Alberto Giacometti Ausstellung in Altötting, 2013 Buch „Clara Porges, Malerin des Lichtes“, Texte über zeitgenössische Künstler wie Arman, Mimmo Rotella, Daniel Spoerry, Ursina Vinzens, Paolo Pola, Erica Pedretti, Martin Paul Ruch, Wanda Guanella und Andere.

Künstlerische Leiterin der Rimessa Castelmur, Stampa, und des Ateliers Segantini, Maloja.

Seit 2013 ist sie mitverantwortlich für die Veranstaltungsreihe *AlpenMythenSehen*.

Inhalt und Texte  
Mark Blezinger  
Dora Lardelli

Umschlagbild  
Mark Blezinger

Grafische Gestaltung  
Mark Blezinger

Grafische Beratung  
Selina König

On-line pdf-Version herausgegeben  
von Mark Blezinger,  
Béla Compagnie, Paris, 2021  
auf der web-Seite [www.blezinger.com](http://www.blezinger.com)

Diese Broschüre darf weder im Ganzen  
noch teilweise reproduziert werden oder  
in irgendeiner Form mit elektronischen,  
mechanischen oder sonstigen Techniken  
veröffentlicht oder übertragen werden  
ohne die schriftliche Genehmigung des  
Verlegers oder der Inhaber der Urheber-  
rechte.

ISBN : 978-3-906343-15-0

Alle Rechte vorbehalten:

© Mark Blezinger, Béla Compagnie, 2021  
© Dora Lardelli, Kulturarchiv Oberengadin  
2021

Abbildungsnachweis Fotos

Bass Gian Nicola, Zuoz: S. 24

Blarer Patrick, Samedan: S. 8, 12, 16, 17,  
28, 68

Blezinger Mark, Paris: S. 2, 4, 5, 6, 7, 9,  
11, 13, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26,  
27, 29, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39,  
40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50,  
51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61,  
62, 63, 64, 65, 66, 67, 69, 73

Hermann Gericke: S. 7

Kulturarchiv Oberengadin, Samedan:  
S. 8, 24, 29, 36, 37, 38, 47, 48, 50, 52, 55,  
59, 71

Lardelli Dora, Roticcio: S. 10, 21, 30, 64

Unbekannt: S. 14, 15

Dank für die finanzielle und  
logistische Unterstützung

Alioscopy  
Amda Production  
Baswa Accoustic  
Beat Curti  
Béla Compagnie  
Engadin St. Moritz  
Gemeinde Bergell  
Jegen  
Kanton Graubünden  
Kanton Zürich Kultur  
Migros Kulturprozent  
Oberengadiner Gemeinden  
Picto Paris  
Ramon Zangger Möbelwerkstatt  
RD Leuchten AG  
RTR  
Radio e Televisiun Rumantscha  
Samedan Kultur  
Schwyzer Winiker Stiftung  
Stavros Niarchos Foundation  
Stiftung Biblioteca Engiadinaisa  
Swisslos  
T & C Film AG  
Tino Walz Stiftung  
Tourismus St. Moritz

und weiteren Privatpersonen  
und Institutionen

AlpenMythenSehen  
Idee, Konzept und Produktion: ©AlpenMythenSehen 2013-2021  
Mark Blezinger, Fotograf und Regisseur, Paris, [mb@blezinger.com](mailto:mb@blezinger.com), [www.blezinger.com](http://www.blezinger.com)  
Dora Lardelli, Kunsthistorikerin, Roticcio/Vicosoprano, [dora.lardelli@kulturarchiv.ch](mailto:dora.lardelli@kulturarchiv.ch)

In Zusammenarbeit mit:  
Kulturarchiv Oberengadin, Samedan, [www.kulturarchiv.ch](http://www.kulturarchiv.ch)  
Béla Compagnie, Paris, [www.belacie.com](http://www.belacie.com)  
Blarer+Reber Architekten, Samedan/St. Moritz, [www.blarer-reber.ch](http://www.blarer-reber.ch)

Adresse: AlpenMythenSehen, Kulturarchiv Oberengadin, Chesa Planta, CH 7503 Samedan, +41 79 371 35 94



# WUNDERKAMMER ENGADIN

## AlpenMythenSehen

### Multimediale Ausstellung in der Chesa Planta, Samedan, Schweiz, 2013

Alles begann mit einer Wunderkammer in den Schweizer Alpen...

In der multimedialen Ausstellung *Wunderkammer Engadin*, die zum 25-Jahr-Jubiläum des Kulturarchivs Oberengadin vom 26. Juli bis 18. Oktober 2013 in der Chesa Planta in Samedan stattfand, konnte die Geschichte des Engadins und der Alpenwelt in den Räumen des barocken Patrizierhauses und des darin beheimateten Kulturarchivs Oberengadin auf ganz besondere Art entdeckt werden.

Fasziniert von den Erzählungen des Bildhauers Giuliano Pedretti, der zusammen mit der Kunsthistorikerin Dora Lardelli 1988 das Archiv gegründet hatte, hat der Pariser Regisseur und Fotograf Mark Blezinger in Zusammenarbeit mit dem Kulturarchiv Oberengadin eine spannende multimediale Inszenierung realisiert. Die Besucher lernten auf einem Entdeckungsparcours durch die herrschaftliche Chesa Planta, die erstmals vom Keller bis zum Dachstuhl bespielt wurde, beeindruckende Facetten der Geschichte und der Mythologie der Alpen kennen.

Ausgewählte Themen wie Heilpflanzen, Panoramen, der Bär, Zuckerbäcker, die Familien Salis und Planta, die Samedaner Lautenhandschrift, Legenden, Jagd, Bergwild, Lawinen, Dorfbrände, Märchengestalten, Wasserquellen, Wind usw. wurden mittels historischen Dokumenten, Fotokompositionen, Dokumentarfilmen, Fassaden-Projektionen, multimedialen Installationen und Toneinspielungen im originalen Ambiente des Hauses als eine reich gestaltete Wunderkammer erlebbar.

Dem Kulturarchiv Oberengadin wurde von der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz für sein innovatives Vorhaben für die Jubiläumsausstellung *Wunderkammer Engadin* der Kulturgüterschutz-Förderpreis 2013 verliehen.

Die Kuratoren Dora Lardelli und Mark Blezinger legten mit dieser Ausstellung den Grundstein für das Kulturprogramm *AlpenMythenSehen*. Sie haben seither in Zusammenarbeit mit Museen, Galerien und Kunst-Festivals in historischen Gebäuden im ganzen Alpenraum und auch darüber hinaus zahlreiche weitere Veranstaltungen zu Natur, Geschichte und Kunst mit Themen wie Herbarien, Hexen, Belle Epoque, Giovanni Segantini, Stein, Fels, Holz, Wasser, Eis und Laterna Magica realisiert.

Fotografien und Filme : [www.blezinger.com](http://www.blezinger.com)

Historische Dokumente : [www.kulturarchiv.ch](http://www.kulturarchiv.ch)



Herbarien-Blatt aus der Sammlung des Kulturarchivs Oberengadin



www.AlpenMythenschen.com

Alpen  
Alpin